

## HINTERGRUND

### Krank durch Computerarbeit

Tippen am Computer ist eine mögliche Ursache für die chronische Kompression des N. Medianus im Karpaltunnel. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Neuer Chef fürs BfArM

Der Leiter des Paul Ehrlich Instituts übernimmt kommissarisch auch den Chefposten bei der Arzneibehörde. **6**

### Plädoyer für Geschlossenheit

Ein Schulterschluss der Hamburger Ärzte soll zu Honorarverbesserungen führen. **7**

## MEDIZIN

### Schutz vor Frakturen und Krebs



Das Osteoporose-Medikament Raloxifen senkt bei Frauen die Wirbelfrakturnrate und zusätzlich das Risiko für Brustkrebs. **11**

### Frühe MS-Therapie lohnt

Bei frühem Therapiestart bekommen MS-Kranke weniger Schübe. **11**

## WIRTSCHAFT

### Sparkurs zahlt sich aus

Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg hat unerwartet einen hohen Jahresüberschuss eingefahren. **13**

## PANORAMA

### Psychologie als Schulfach

Die Kölner Rechtspsychologin Alina Wilms plädiert dafür, Psychologie als Schulfach einzuführen. **16**

**ÄRZTE & ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

<b>Leser-Service:</b>	<b>Verlag:</b>
Tel.: (061 02) 5060	Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77	Fax: (061 02) 5061 23
<b>Redaktion:</b>	<b>Internet:</b>
Tel.: (061 02) 5060	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (061 02) 58870	Web: www.aerztezeitung.de
(061 02) 58740	<b>Passwort: arztonline</b>

tern in Berlin vorgestellt wurde.

Viele Probleme, auf die Ärzte bei ihren Protesten in den vergangenen zwei Jahren hingewiesen haben, sind bei den Menschen angekommen und werden geglaubt.

Beispiele: 77 Prozent der Bürger sagen, Ärzte hätten einen anstrengenden Beruf, 87 Prozent sagen dies über Klinikärzte. Der Zeitdruck, unter dem Ärzte stehen, wird auch öffentlich wahrgenommen: 74 der Bürger meinen, dass Ärzte sich für den einzelnen Patienten nur wenig Zeit nehmen

### Brille erlaubt gezieltes Hören

**BRÜSSEL (dpa).** Eine Brille für Schwerhörige haben Forscher aus Belgien und Holland entwickelt. Im Brillengestell steckt ein Hörgerät, das Geräusche aus der Blickrichtung des Trägers verstärkt und störende Umgebungsgläusche unterdrückt. Nach Angaben der Forscher kostet die Brille 2500 bis 4200 Euro – je nachdem, ob sie mit einem oder zwei Hörgeräten bestückt ist. Die belgischen Krankenkassen übernehmen einen Teil.

# Herz-Patienten haben oft zu

Trotz Therapie ist der Druck selten im Normbereich / Zusatzerkra

**MÜNCHEN (Rö).** Selbst bei den meisten Hypertonikern mit einer Herzkrankheit bleibt die Blutdruckeinstellung zu optimieren. Dieses Ergebnis einer Studie in kardiologischen Praxen bestätigt ähnliche Resultate in Hausarztpraxen.

Die wichtigsten Ergebnisse des sogenannten Snapshot-Hypertonie-Registers, eines Projektes des Bundesverbandes niedergelassener

zu kämpfen

Quelle: MLP Gesundheitsreport 2007

Grafik: ÄRZTE & ZEITUNG

Die meisten Bürger fühlen mit den Ärzten und ihren schaften des Protests im vergangenen Jahr sind angeke

können. Ebenfalls 74 Prozent sehen die bürokratische Belastung. Als freundlich sieht jeder zweite die Ärzte. Bei 53 Prozent gelten die Mediziner als Vertrauen erweckend. Dass Ärzte bei ihrer Arbeit vor allem ans Geld denken, sagen 18 Prozent, nur neun Prozent glauben dies von Klinikärzten.

### Arztshelferinnen sollten über Fehler berichten

**WEIMAR (eb).** Nicht nur Praxischefs, sondern auch Medizinische Fachangestellte können beim Berichtssystem Jeder-Fehler-zählt.de Fehler aus der eigenen Praxis melden. Bislang üben Arztshelferinnen noch Zurückhaltung. „Dabei sind ihr spezifisches Wissen dort besonders gefragt“, ermutigte Dr. Barbara Hoffmann vom Team www.jeder-fehler-zaeht.de die Mitarbeiterinnen bei einem Kongress in Weimar. **Siehe Seite 13**

Den eigenstand bewertet die Gesundheits Deutschland gut – mit 53 Prozent erlobungen, einen senmedizin schränkunge

### AOK me im Streit

**STUTTGART** den-Württemben Angaben verträge Rück landesgericht men. Das O dass Sozialge gabekammer Die AOK hab träge beim S gestellt. Ziel Rabattverträ Kraft treten k

Kardiologen: Von 7302 untersuchten Patienten war gemessen am Wert von 140 / 90 mmHg nur bei 35 Prozent der Blutdruck im Normbereich. Zwar waren mit 96 Prozent sehr viele Hypertoniker medikamentös versorgt, doch war der Blutdruck dadurch kaum effektiv gesenkt. Mit einer Monotherapie waren nur 34 Prozent normoton. Mit einer Kombitherapie hatten 37 Prozent ihr Therapieziel erreicht.

24 Prozent ten eine Mo zweite davon weitgehend kofaktoren u gen. So nahr kern nur 60 Hemmer und zienz-Patient Von allen m handelten be nen ACE-He einen AT-II-A

Z3 B  
2609/x  
ZB MED